

Mein Name ist Halina Wawzyniak, ich bin nicht nur Abgeordnete für DIE LINKE aus Berlin, sondern von Beruf auch Rechtsanwältin.

Cannabis ist gefährlich. Heißt es. Cannabis könnte abhängig machen. Heißt es. Deshalb muss Cannabis verboten bleiben, vor allem als Genussmittel. Heißt es.

Doch es gibt keinen Grund mit Prohibition zu reagieren. Denn: Auch Alkohol ist gefährlich. Auch Alkohol kann abhängig machen. Und trotzdem ist Alkohol legal und kann käuflich erworben werden. Weil es eine kulturelle Tradition des Genusses von Alkohol in Deutschland gibt?

Um es kurz zu machen: Drogen sind alltäglich. Ob sie abhängig machen oder gefährlich sind, dass ist immer eine Frage der Menge und des Umfeldes des Konsums. Es gibt keinen Grund, den Konsum von Cannabisprodukten nicht zu legalisieren.

Es gibt genügend Gründe die Wirksamkeit des Betäubungsmittelgesetzes zu überprüfen, welches derzeit den Konsum von Cannabisprodukten unter Strafe stellt. Das derzeitige Betäubungsmittelgesetz mit der Kriminalisierung des Besitzes u.a. von Cannabisprodukten zeigt Nebenwirkungen, die es sowohl kriminalpolitisch als auch volkswirtschaftlich erforderlich machen das Verbot des Besitzes und des Konsums von Cannabisprodukten aufzuheben.

Die Initiative von 122 Strafrechtsprofessorinnen und -professoren, die eine Überprüfung des Betäubungsmittelgesetzes fordert verweist auf die Erfolglosigkeit strafrechtlicher Bekämpfung von Drogennachfrage und –angebot. Sie verweist auch auf die Tausenden von Toten im „Krieg der Drogenkartelle“ in Mexiko und die exorbitante Profite auf dem Schwarzmarkt. Sie verweist auf die entstandene Schattenwirtschaft, Folgekriminalität und destabilisierenden Volkswirtschaften. Und die Professorinnen und Professoren verweisen darauf, dass Gefährdungen durch Drogen jeglicher Art besser durch gesundheitsrechtliche Regulierung und Jugendhilfemaßnahmen zu bewältigen wären.

Die Professorinnen und Professoren haben Recht. Die Gegnerinnen und Gegner eine Liberalisierung des Konsums auch von Cannabisprodukten befürchten eine Zunahme des Konsums. Die Erfahrungen verschiedener Länder wie Niederlande, Portugal und Schweiz zeigen, das dem nicht so ist.

Die Kosten der justiziellen Verfolgung des Genusses von Cannabisprodukten könnten sinnvoller an anderer Stelle ausgegeben werden. Hier ist an Prävention und Gesundheitsfürsorge zu denken. Die Kriminalisierung von Menschen die Cannabis konsumieren schafft mehr Probleme, als eine Legalisierung des Konsums schaffen würde. Sie treibt Menschen in kriminelle Karrieren, die sog. Beschaffungskriminalität boomt. Und die Kriminalisierung in Verbindung mit dem Schwarzmarkt und damit fehlender

Qualitätskontrolle führt dazu, dass Menschen Produkte erwerben, deren Bestandteile sie nicht kontrollieren können und die gesundheitsschädliche Substanzen enthalten können.

Vielleicht ist das kürzlich getroffen Urteil des VG Köln, mit welchem erstmalig der Anbau von Cannabis zur Eigetherapie gestattet wurde Anlass zum Nachdenken. Die Legalisierung des Konsums von Cannabisprodukten ist aus Sicht der LINKEN sinnvoll und richtig. Wenn eine Enquete-Kommission auch andere zu dieser Überzeugung bringen kann, sollte sie eingerichtet werden. Wenn wir nicht nur mit dieser Demonstration schneller sind mit der Umsetzung der Forderung nach Legalisierung des Konsums von Cannabisprodukten, um so besser.